



Aufklärung zur Schutzimpfung gegen Pneumokokken mit Konjugatimpfstoff

Pneumokokken- Infektionen werden durch das Bakterium *Streptococcus pneumoniae* hervorgerufen. Übertragen werden die Bakterien durch Tröpfcheninfektion. Es gibt verschiedene Sorten („Serotypen“) von Pneumokokken. Durchschnittlich 25% aller Erwachsenen und ein noch höherer Prozentsatz von Kindern tragen Pneumokokken im Nasen-Rachen- Raum (Bakterienträger ohne Krankheitsscheinungen). Besonders bei jungen Kindern, älteren Menschen und Menschen aller Altersgruppen mit geschwächtem Immunsystem oder chronischen Erkrankungen können diese Bakterien lebensbedrohliche Infektionen hervorrufen (z.B. Hirnhautentzündung, Lungenentzündung, Blutvergiftung). Bei Kindern bis 5 Jahren kommt die schwere Erkrankungsform ca. 900mal pro Jahr in Deutschland vor.

Impfstoff

Der Impfstoff enthält Teile der Bakterienhülle (Polysaccharid), die mittels einer bestimmten (Konjugat-)Technik an Proteine gebunden sind, um eine Schutzwirkung im Immunsystem des Impflings anzuregen. Der von uns verwendete Impfstoff Prevenar 13® richtet sich gegen dreizehn Serotypen des Erregers, die rund 80% aller schweren Pneumokokken-Erkrankungen bei Kindern in Deutschland hervorrufen. Er ist bisher für Säuglinge und Kleinkinder ab einem Alter von 2 Monaten bis zu 5 Jahren zugelassen. Der Impfstoff wird in den Muskel gespritzt. Je nach Alter des Kindes werden 2-4 Injektionen für einen vollständigen Impfschutz benötigt. In naher Zukunft wird dieser Impfstoff auch für ältere Kinder und Erwachsene zugelassen.

Wer soll geimpft werden?

Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die Impfung seit Sommer 2006 für alle Kinder von 2 Monaten bis 2 Jahren. Vorher nicht geimpfte Kinder von 2 bis 5 Jahren mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge eines Grundleidens wie z.B. chronische Krankheiten der Lunge, des Herz- Kreislaufs- System, der Niere, Diabetes mellitus und andere Stoffwechselkrankheiten, Erkrankungen der blutbildenden Organe, nach Knochentransplantation, bei fehlender oder funktionsunfähiger Milz, bei bestehender oder drohender Störung des Immunsystems (z.B. Immundefekte, HIV-Infektion, Organtransplantation, vor Beginn einer immunsuppressiven Therapie) oder bestimmten neurologischen Krankheiten sollen die Impfung ebenfalls erhalten. Für ältere Kinder steht z.Zt. noch ein anderer („Polysaccharid-“) Impfstoff zur Verfügung. Die Impfung kann zeitgleich mit bestimmten anderen Impfungen erfolgen.

Wer soll nicht geimpft werden?

Bei akuten, behandlungsbedürftigen Erkrankungen mit Fieber soll nicht geimpft werden. Aber: Banale Infekte sind kein Grund, nicht zu impfen. Wenn nach einer früheren Impfung mit dem gleichen Impfstoff starke Impfreaktionen aufgetreten waren, oder wenn eine Überempfindlichkeit gegen einen der Impfstoffbestandteile bekannt ist, beraten wir Sie individuell über die Notwendigkeit und Möglichkeit weiterer Impfungen. Der Konjugat-Impfstoff ist bisher nicht zur Anwendung bei Erwachsenen bestimmt. Wenn Säuglinge oder Kinder an einer erhöhten Blutungsneigung leiden und daher keine Spritzen erhalten sollen, ist dieser Impfstoff nur unter entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen anzuwenden.

Mögliche Lokal- und Allgemeinreaktionen nach der Impfung

Nach Impfungen kann es neben der angestrebten Immunität und damit dem Schutz vor der Erkrankung bei etwa jedem zehnten Geimpften an der Impfstelle zu Rötung oder schmerzhafter Schwellung kommen. Dies ist Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Körpers mit dem Impfstoff und tritt meistens innerhalb von 2- 3 Tagen, selten länger anhaltend, auf. Gelegentlich sind die Reaktionen an der Impfstelle verbunden mit einer tastbaren Verhärtung und einer Druckempfindlichkeit, die die Bewegung stört. Ebenfalls innerhalb von 1-3 Tagen, selten länger anhaltend, kann es auch zu Allgemeinsymptomen kommen wie Fieber von 39° und höher, Reizbarkeit, Schläfrigkeit, unruhigem Schlaf oder Magen-Darm- Beschwerden (Appetitlosigkeit, Erbrechen, Durchfall). Bei der Auffrischungsimpfung, also der dritten oder vierten Impfdosis, wurde häufiger (bei einem Drittel der Geimpften) eine Druckempfindlichkeit beobachtet, die oft mit Bewegungseinschränkung einher ging. In der Regel sind die Impfreaktionen vorübergehend und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

Sind Impfkomplikationen möglich?

Impfkomplikationen sind sehr seltene, über das normale Maß einer Impfreaktion hinausgehende Folgen der Impfung, die den Gesundheitszustand des Impflings deutlich belasten. Eine allergische Reaktion in Form von Nesselfieber kann gelegentlich nach der Impfung mit Pneumokokken-Konjugatimpfstoff auftreten. In Einzelfällen kommt es beim jungen Säugling oder Kleinkind im Zusammenhang mit einer Temperaturerhöhung zu einem Fieberkrampf, der in der Regel folgenlos abklingt. Nach der Impfung sind nur in Einzelfällen kurzzeitige schockartige Zustände mit Nichtansprechbarkeit und schlaffer Muskulatur beobachtet worden, die sich aber schnell und folgenlos zurückbildeten. Bei der meist gleichzeitigen Gabe des 6- fach- Impfstoffes können auch Fieber-Reaktionen auftreten. In diesen Fällen empfehlen wir die Gabe von Fieberzäpfchen.

Kosten der Impfung

Diese Impfung ist sehr teuer (63-81 Euro pro Impfdosis). Die Kosten werden jedoch durch die Krankenkassen, die privaten Krankenversicherungen und Beihilfestellen seit Dezember 2006 übernommen.